

Siegfried Wittenburg: Ein Leben als Drahtseilakt



Siegfried Wittenburg, Fotografie, Bildband, DDR, Sozialistischer Realismus, Stadtrand, Wohnsiedlung, Unfreiheit, Freiheit, Diktatur, Widerstand, Revolution, Demokratie

Bewertung: Noch nicht bewertet

Preis

Verkaufspreis 54,00 €

[Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt](#)

Beschreibung

Siegfried Wittenburg
Ein Leben als Drahtseilakt
Bild-Text-Band

480 S., geb., 240 × 260 mm, s/w-Abb.
ISBN 978-3-96311-947-7

Erschienen: Oktober 2024

DDR-Kritik mit Objektiv und Linse – Erstklassige fotografische Quelle der Zeitgeschichte

Authentische und künstlerische Fotografien
Spannend-informative, oft skurrile Geschichten
Zwischen Diktatur und Revolution

Seine realitätsgetreuen Fotoaufnahmen aus der DDR übte Fotograf Siegfried Wittenburg stille Kritik am DDR-Regime. Er entwickelte für sich das Konzept, den Alltag darzustellen und den kunsthistorischen Begriff „Sozialistischer Realismus“ wörtlich zu nehmen. Das Leben in der DDR

lieferte die Motive, wie zum Beispiel die hochgelobten Wohnsiedlungen am Rande der Städte, die im krassen Gegensatz zum Leben in den historischen Stadtteilen standen. Seine erste Veröffentlichung realistischer Ansichten seines Lebensumfelds löste heftige Reaktionen aus: strikte Ablehnung der Systemtreuen auf der einen, anerkennende Zustimmung der Realisten auf der anderen Seite. Als Wittenburg nach dem Fall der Mauer in seine Stasiakte Einblick nimmt, wird ihm gesagt: „Ihr Leben war ein Drahtseilakt. Ein falscher Schritt und Sie wären abgestürzt.“

In „Ein Leben als Drahtseilakt“ erzählt Siegfried Wittenburg nun in Bild und Wort von erlebter Unfreiheit und Diktatur, von subtilem Widerstand, von einer Revolution und der anschließenden Transformation in ein Leben in Freiheit und Demokratie.

Siegfried Wittenburg, geb. 1952 in Warnemünde, gelernter Funkmechaniker, ist autodidaktischer Fotograf. In seinen Aufnahmen hielt der gebürtige Rostocker den Alltag in der DDR fest. 1986 wurde er als Leiter des Jugend-Fotoklubs „Konkret“ entlassen, weil er sich einer Zensuraufforderung der SED widersetzte. Nach 1990 zahlreiche Ausstellungen in Galerien, Bildungsstätten und Museen im In- und Ausland. Inzwischen lebt er als Künstler, Bild-, Text- und Buchautor sowie als Referent für politische Bildung in mehreren Bundesländern. Im Mitteldeutschen Verlag erschien sein Bild-Text-Band „Leben in der Utopie. Fotografien 1980–1996“ (2012, 2019).

»Die Stärke von Siegfried Wittenburgs neuem Buch sind vor allem seine Fotografien. Dass er für das Fotografieren ein besonderes Talent hat, wurde früh deutlich.«

Bernd Lindner, [Visual History](#), 30. Juni 2025

»Was dieses Buch im Besonderen auszeichnet, das sind die eigenen Texte des Fotografen. Dieser ist als Autor ebenfalls ein Könnler und so ist der Band ein ungewöhnlicher Zwitter, ist Literatur und Fotografie, ist ein Blick zurück in die DDR, aber auch in die Nachwendezeit. Kurzum: Dieses Buch spannt einen großen, sehr großen Bogen.«

Marc Peschke, *SCHWARZWEISS 165*, April/Mai 2025

»Der Bildband ist nicht nur eine Dokumentation der Vergangenheit, sondern auch ein Appell an die Gegenwart, die Freiheit und Demokratie bewusst zu leben und zu schützen.«

[Der Warnemünder](#), 14. Januar 2025

// //